

WINDREICH IST PLEITE

09.09.2013, 17:13 Uhr, aktualisiert 09.09.2013, 18:36 Uhr

„Ich habe alles gegeben“

von Dana Heide und Oliver Stock

Deutschlands Marktführer bei Windpark-Projekten auf hoher See ist zahlungsunfähig. Windreich-Gründer Willi Balz hat Insolvenz eingereicht. Damit ist auch ein hoher Kredit bei der Schweizer Bank Sarasin ausfallgefährdet.

WINDPARKBAUER PLEITE

Windreich geht in die Insolvenz



Düsseldorf. Der Windprojektierer Windreich ist pleite. Das Unternehmen, das als Projektentwickler verantwortlich für den Aufbau von Offshore-Windparks in Deutschland ist, hat beim Amtsgericht Esslingen Insolvenz wegen Zahlungsunfähigkeit beantragt. Das bestätigte das Amtsgericht auf Anfrage der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, war am Montagabend für eine weitere Stellungnahme aber nicht erreichbar. Durch die Zahlungsunfähigkeit ist auch ein 70 Millionen-Euro-Kredit bei der Schweizer Privatbank Sarasin ausfallgefährdet. Die Bank will dazu auf Anfrage nicht Stellung nehmen.

„Ich trage es mit Anstand, ich habe alles gegeben“, sagte Windreich-Gründer Willi Balz zu Handelsblatt Online. Balz sagte weiter, dass er sich mit sofortiger Wirkung aus der Geschäftsführung von Windreich zurückgezogen habe.

Balz habe bereits Ende vergangener Woche nach dem neuen Insolvenzrecht eine Insolvenz in Eigenverwaltung beantragt und zumindest vorläufig auch bewilligt bekommen, hieß es am Montagabend in einer Mitteilung des Unternehmens. Als Sachwalter sei der Stuttgarter Anwalt Holger Blümle berufen worden.



INTERAKTIVE KARTE

Windparks in der Nordsee

Seit 1997 werden Offshore-Windparks geplant. Um Informationen über den Status der Projekte zu erhalten, fahren Sie mit der Maus über die farbigen Flächen auf der Karte und klicken Sie auf die Windparks.

Neuer alleiniger Geschäftsführer sei Werner Heer, der bisher Berater der Gesellschaft gewesen sei. Heer habe zuletzt den Windradbauer Fuhrländer durch eine Insolvenz in Eigenverwaltung geführt, teilte Windreich mit. Mit seinem Rückzug mache Balz den Weg frei für einen erfolgreichen Abschluss der weit vorangeschrittenen Finanzierungsgespräche für den Offshore-Windpark MEG I. Der MEG I-Windpark werde im Bereich der Deutschen Bucht, in einer Entfernung von ca. 45 Kilometer nördlich von Borkum errichtet.

„In den Gesprächen mit unseren Investoren wurde deutlich, dass ein Managementwechsel Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Fortsetzung unserer Gespräche ist“, erklärte Heer. Man werde

sicherstellen, dass die Projektgesellschaft MEG I von der Windreich-Sanierung unberührt bleibe. In den kommenden Wochen würden Heer und das Management ein Sanierungskonzept erarbeiten und dieses dem vorläufigen Sachwalter zur Prüfung vorlegen und anschließend den Gläubigern und Investoren vorstellen, hieß es in der Mitteilung.

Warnung vor Windreich-Bürgerbeteiligungsmodell

Laut dem Marktforscher Wind Research ist Windreich mit 35 Prozent der gesicherten Flächen für Offshore-Windparks Marktführer in der deutschen Nordsee. Derzeit ermittelt die Staatsanwaltschaft Stuttgart gegen das Unternehmen wegen des Verdachts auf Bilanzmanipulation. Erst im März hatten 35 Einsatzkräfte des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg die privaten Wohnungen und Geschäftsräume von Windreich durchsucht.

In der Branche war man laut Medienberichten seit langem erstaunt, dass das Unternehmen die Finanzierung der Riesen-Offshore-Projekte trotz zahlreicher Unsicherheiten wie fehlender Netzanbindungen stets stemmen konnte. Große Konzerne hatten hingegen in der Vergangenheit ihre Windparkprojekte auf dem Meer ruhen gelassen.



WINDREICH-INVESTMENT

Verbraucherzentrale warnt vor Windpark-Beteiligung

Der Windpark-Projektierer Windreich hat erstmals ein Bürgerbeteiligungsmodell für einen Offshore-Windpark ins Leben gerufen. Verbraucherschützer raten Privatanlegern davon ab, Anteile zu erwerben.

Erst am Freitag hatte die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen vor einem Bürgerbeteiligungsmodell von Windreich für den Offshore-Windpark Global Tech I gewarnt.

Bereits vor den Durchsuchungen durch die Staatsanwaltschaft war Windreich in die Schlagzeilen geraten, weil das Unternehmen seinen Anleihezeichnern die Zinsen nicht pünktlich gezahlt hatte. Zudem setzte die Stuttgarter Börse den Handel der Windreich-Anleihen im Mittelstands-Segment BondM aus Anlegerschutzgründen vorübergehend aus. Laut „Börsen-Zeitung“ war der Grund, dass das Unternehmen seiner Pflicht, ein aktuelles Rating zu veröffentlichen, nicht nachgekommen war.

@Dana_Heide folgen

© 2013 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (**Mediadaten**) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | **Sitemap** | **Archiv**

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.